

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### **Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...**

Der Briefwechsel Carl Hildebrand von Cansteins mit August Hermann Francke

**Canstein, Carl Hildebrand von  
Francke, August Hermann**

**Berlin [u.a.], 1972**

Nr. 269 C. H. von Canstein an A. H. Francke 22.06.1704

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6004**

ben, indem eine besondere providentz gottes darin erkenne, mit einer offenhertzigkeit über die sache an die fr. von gerstorff zu schreiben. H. D. Spener ist mir darin beygetragen mit dem ausdruck, Sie solte lieber wenig 1000 th. nach halle geben, als zu altenburg :/ woselbst Sie auf das neue es will hinlegen / : wo alles verlohren und kein nutzen davon zu hoffen, es anrichten, Solten schon die 6000 th. an die fr. von Haiwitz wiedergezahlet werden müssen. und da ich mit Ew.hochEhrw. hierüber nicht conferiret, welches auch die fr. v. gerst. expresse gedacht, habe der feder mehren freyheit geben können. ich entschuldige zwar die gute frau aber indeßen hatt Sie doch in allem unrecht, die ümstände davon will mündlich sagen. nu überlaße Es der gottlichen providentz, die wirdt schon sorgen. hatt Sie wegen der fr. legattin nichts geantworthet? wie stehet Es mit der gouvernantin? die freundschaft von der frl. legattin soll ihr gutes vorhaben nicht hindern, das will schon erhalten. (257) die ubrige commissiones werde wohl beobachten. was vor eine verdrißlichkeit wegen der medicamenten sich findet, hatt H. Richter zu hinterbringen. ist mein rath guth, so erwarthe das schreibem nebst dem memorial. Sonsten hat H. Richter gebeten 20 th. wegen des H. Hennings zu zahlen, So hatt Es mit ihm Seine richtigkeit. Denn vom vorigen Jahr hatt Er noch Seine quitungen empfangen 35 th. und itzo wieder 20 th. habe also das versprechen überflüssig an ihm erfüllet. ich sende zur nachricht den revers. ich wolte ihm selbst gern schreiben, habe aber noch nicht dazu gelangen können. den H. v. Metternich, wo man ihm schreibet, meines gebäts zu versichern. die sachen von der Collecte werden fleißig gedruckt. ich verharre

M. hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

H. Schlitte soll das  $\frac{1}{2}$  jahr haben.

269.

Berlin, den 22. Junius 1704 in Eyl

(C 6 s 552)

hertzgeliebster freundt.

das bedencken wegen H. lichtscheidt ist auch das meinige. ich weis aber nicht wohin man sich wenden soll. allem ansehen nach wirdt H. Fergen es werden wofern Er es annimbt, woran aber nicht zweifle. ich muß bekennen, rationes coram berlin wirdt mich nicht länger wohlgefallen. zumahl, wo der theure D. Spener solte abgefordert werden, wie Es das ansehen gewinnet, denn Er an dem (durchgestrichen: diesen) morgen einen gefährlichen zufall bekommen, tenesnum et Stranguriam. Er liegt zu bette, und will eben nichts bey ihm anschlagen. vor das ich das schreiben zumache, kan ein mehres davon melden. gott thue ein zeichen Seiner allmacht. vielleicht ist Sein abscheidt eine ursache das ich mich so lang hier habe aufhalten müssen. Er hatt heute herlich und vertraulich mit mir gesprochen. Seine demuth ist nicht zu ergründen. der herr gebe Sie mir in glicher maaß, So genüget mich. die sache mit die jungen Meysebucher wirdt etwa dahin kommen, das Sie bey einem reformirten prediger zur information gesandt werden, worin auch schon consentiret. der herr lehre mich

in gelaßenheit Seine verborgene wege zu verehren. Man faßt sich wohl endlich, aber doch wirdt das genüthe mehr als Sich gebühret, in unruhe einigemahl gesetzt. Mein hertzliches verlangen ist zu ihnen (553) zu kommen. ich werde auch keinen tag alhier mich aufhalten, so baldt nur die sachen von der vocation und den Meysebucher in richtigkeit. ich hofe so auch (mich) bey ihm zu ermuntern, da mein gemüth zu zeiten was niedergeschlagen. H. Ellers will uns (?) ales (?) zuruck nehmen. der gnade des herrn erlaße, verharre  
M. hertzgeliebsten freundes treuer diener v Canstein

270.

(C 6 s 568)

Berlin, den 25. Junius 1704

hochEhrwürdiger hertzgeliebster freundt.

Mitt H. D. Spener will Es sich etwas beßern, wiewohl Er noch sehr schwach, und ihm nicht zu trauen. H. licent. Knorr will in allem gern dienen. Er hatt eine schwehre sache. das rescript wegen der freytische folget hiebey an die universität. die ubrige rescripta an die regirungen seind auch fertig, bis zur unterschrift. allein das neue incidens, wovon H. porst in seinem schreiben meldet, hindert das Es nicht zur richtigkeit (cj: komme), Sondern man noch vorhero Ew.hochEhrw. meinung darüber abwarthen will. zumahlen ohnmöglich das die Collecte in diesem  $\frac{1}{4}$  Jahr erfolge, denn Es müßte in den rescripten expresse gesetzt seindt, wie dann zwo quartale zu nahe kommen solten. wegen berlin soll wohl in acht genohmen werden, was H. Job anlanget, So ist ihm in den gedruckten rescripten das prädicat von professore Extraordinario auch quästore von H. von Fuchs beygeleget, das dannhero nicht zu zweifeln, Er würde die besondere vocationes an ihn leicht zu erhalten seyn, allein wegen des bedenckens so H. Porst dabey machet, will man Es so lange an die seyte legen. aus hertzlicher und inniglichster liebe so ich vor Ew.hochEhrw. trage, ist mein weniger rath, das man H. Job herüber kommen laße, und sich mit ihm nochmal über alles bespreche. (569) Meinen einfaltigen gedanken nach habe ich den man nicht starck genug geurtheilet, in die verlegung einzugehen und so auf die gottliche providentz zu sehen. diese gnade ist etwas besonders. indeßen mag Er uno animo et affectu zu etwas sich verstehen und verstanden haben, davon Er die kosten bey sich nicht überschlagen, also das ich Ew. hochEhrw. ein neues leiden daraus vermuthet, ob wohl ohne ihre schuldt, indem der gute man von sich selbst in briefen an mir bezeuget, das Er mit dem Character des profess. vergnüget seyn wolte, die ich auch noch alle verwahret. ich weis denn aus der erfahrung, wie diese gute leute, wenn Sie in einigen besondern umständen sich finden an sich nicht gedencken, sondern vielmehr ihre reflexiones machen über den, der doch unschuldig und Es nur treulich mit ihnen gemeinet. unum exempl. nostri Lange mit dem man hernach viel mühe gehabt. ich schreibe dieses in keiner andern absicht, gott wirdt mich behüten, das ich H. Job nicht hoch und werth achten solte, als das Ew.hochEhrw. hertzlich liebe und auch schmerzset, wenn ich sehe, das Sie ohnverschuldet, ich weis nicht mit was beyleget (?) werden. H. Ellers und ich kommen mitein-